



Schwind

Es zog uns zu den tieferstehenden Wäldern
Der Frühlingsehnsucht mit den blauen Weiten,
Wohin die Wanderer ziehen, fahren, reiten
In Dufte und weite Wälder, die verwüsten.

Und andre Wege führen zu den mildern
Geilden hundertfacher Feinlichheiten,
Du weichen Rügen, die den Kahn begleiten
Durch Nacht und Nebel, wie die Märchen schildern.

Und in verheißungsvollen Maletagen
Hält vor dem Gasthaus unterm Lindenbaume
Die Post, ein frohes Paar bestiegt den Wagen.

Und hier umspült sich im entlegnen Raume
Des Bergthals felseneinames Entfagen
Und ward das Leben zum gedämpften Traume ..

Alexander von Bernus

Die Sirene

Skizze von Otto Behrend

Frith sollte war an diesem Morgen zum Arbeitsende entschlossen nicht aufgelegt. Aber er wollte es erzwingen, wie es ihm schon öfter gelungen war; mit einer gewissen pedantischen Hartnäckigkeit wollte er es sich noch nicht eingestehen, daß er heute vergeblich alle Mühe aufzuwenden würde, um seine Gedanken zu konzentrieren und etwas Brauchbares aus der Feder fließen zu lassen.

Seine kleine Frau aber wußte es schon lange ganz bestimmt, daß aus seiner Arbeit heute nichts werden würde, wenn sie ihn an seinem Schreibtisch und nur von der Rückseite sah. Dieses lange, immer wiederholt hinausgehenden zum Fenster, das Hinwerfen weniger, träge geschriebener Sätze, dann das rasende Stützen der arbeitsunwilligen Stirn, das nervöse Schneiden des Kopfes beim geringsten Geräusche im Zimmer, das Alles sagte ihr genug.

Aber sie war gar nicht mitfühlend, eigentlich ein bißchen das Gegenstück. Es war ein so wunderherrlicher Oktobermorgen, die liebe Sonne lachte so blühend von tiefblauen Himmel, und ihr Frith lachte doch mehrschweifig genug, da kam es auf einen Vormittag gewiß nicht an, den konnte er doch viel besser benutzen, um mit ihr spazieren zu geben. Denn auch sie selbst verspürte nicht die mindeste Lust zur Arbeit. Immer wieder sank die Nähererei mit den sonst so fleißigen Händen in den Schoß nieder.

Wieder starrte Frith sollte lange zum Fenster hinaus, und Frau Cilli's Augen ruhten bald auf seiner breitschultrigen Gestalt, bald sah auch sie in den schönen Herbsttag hinein.

Die Sonne lachte so herrlich.

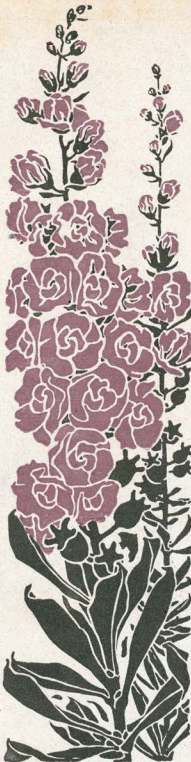
„Frith!“ rief die kleine Frau da plötzlich.

„Was?“ Warich und hart kam es heraus, und der Mann am Schreibtisch sah sich nicht einmal um.

Eine längere Pause folgte. Frau Cilli gab keine Antwort, sondern beugte sich über ihre Arbeit und machte sehr langsam Stich um Stich mit der Nadel.

Nach einigen Minuten drehte sich der Mann halb um: „Herrgott, was willst Du denn nun wieder — hat man denn keinen Augenblick Ruhe.“

„Ich sage ja doch gar nichts.“ Cilli nahm den Kopf nicht hoch, sie mußte ein Lächeln verbergen, das über ihr nettes Gesicht huschte,



G. Petzoldt (Düsseldorf)

während sie ihrer Stimme einen etwas gekünstelten Ton gab.

„Doch, Du wolltest mich was fragen.“
„Ja, aber es sagte Dir nicht — Dein „was“ klang ja, als wolltest Du mich gleich aufreizen — da lies ich es lieber, um Dich nicht zu ärgern.“

„Und meinst Du, das störe mich nicht, wenn ich weiß, daß jemand hinter mir list mit einer Frage?“ Dabei kann ich nicht arbeiten, das macht mich ganz nervös. Also schnell!“

„Frith?“

„Was?“ Es klang merklich milder schon, als das erste Mal, wenn auch noch ägerlich.

„Es ist so schönes Wetter“ — die junge Frau erhob sich und trat hinter ihren Mann.

„Ja — und?“

„Frith ich glaube, auf dem Scheitel wird Dein Haar schon dünn.“ Sie fröhlich leicht mit der Hand über seinen kahlgeschorenen Scheitel.

„Ach, Unsin!“

„Du“ blies sie leicht darüber hin. „Frith, aus Deiner Arbeit wird heute doch nichts. Du bist einmal nicht in Stimmung. Ich sah es Dir schon lange an. Laß uns lieber ein wenig spazieren gehen.“

„Nein — ich muß arbeiten, ich will doch sehen, ob ich mich nicht zwingen kann. Nun gerade!“

„Frith, ich ginge so gerne spazieren.“ Sie ließ sich gleichmäßig auf die Lehne seines Schreibtisches nieder. „Dein Ohr ist wirklich ganz häßlich.“

„Herrgott, mach' mich nicht verrückt!“ Es klang aber schon gar nicht mehr so, als ob wirklich eine Gefahr dafür vorhanden wäre. „Wenn ich nur wenigstens eine Yore hätte, dann wollte ich ja schon zufrieden sein.“

„Soll ich Dir eine ins Ohr sagen?“

„Nad?“ Er fuhr gespannt auf — ins Ohr sagen — Cilli war ein kleiner Teufel — eine Idee, ganz verstellten zugeführt — wohl möglich, er schrieb ja hochmodern.

„Nad?“ Cilli ließ ihm eine herzoglichen Kuß aufs Ohr. „Das schaltete den alten Polstermann und klappte schweißig.“ Er schüttelte sich.

„Kump, Du kleiner!“ Sie plüsch zur Seite wendend, packte er sie fest an beiden Armen. Da glitt sie auch schon auf seinen Schoß und sah ihn mit den großen Augen lachend an — und da waren sie auch, die Geißeln in den Wangen, die er so wahrnehmlich gern sah.

„Na, meine Arme, ich kriege ja blaue Flecke — ich heiße.“

„Er ließ im Griff etwas locker.“

„Gelt, Frith, wir gehen spazieren — han' die alte Feder her — komm!“

„Erst eine Yore!“

Ihre Augen wurden wirklich nachdenklich.

„Über einen Mord wenigstens!“ Er war schon am Parlamentieren und reichte den Kopf zu ihr hin, doch sie bog sich zurück und legte energisch ihr Pulsklopfchen in den Nacken, sodas er nicht ankommen konnte.

„Hier nicht, Frith — erst mußt Du auf sein — ganz wie von alten Schreibtisch.“ Und hoch hatte sie sich ihm entgegen und hand auch schon an der Thür zum Nebenzimmer, sie halb öffnend. „Ich zieh' mich jetzt an, Frith — Du kommst doch?“

„Erst eine Yore!“

„Na denn schreib, wie einen berühmten Mann eine ganz dumme kleine Frau nicht arbeiten läßt, wie sie ihn zum Schreibtisch weglodt.“ Und ihre Augen blinzelten so verführerisch.

Er schüttelte beide Hände auf die Lehne des Schreibtisches, bereit aufzuspringen.

„Und wie soll's heißen? Etwas muß ich schreiben — wenigstens die Ueberschrift muß ich schreiben.“

„Alter Diastop — nein es die Sirene.“

„Wahnsinn!“ Mit zitternder Feder warf er die beiden Worte aufs Papier.

Dann schleuderte er die Feder weg und sprang auf. „Aber Woywitsch sehe ich nicht als Verfasser drunter. Ward' doch nur, Cilli, ich komme ja schon!“ Und er eilte der schlauen Ehegattin nach, die bereits im Nebenzimmer verschwunden war.



DIE ALTE GASSE

Angelo Jank

Vergessen, wenn ich es verlasse,
Werd ich das ganze öde Nest,
Nur eine kleine alte Gasse
Bleibt ewig mir im Herzen fest.

Geflickt und helpreisig ist ihr Pflaster,
Krumm und ist ihr Zementstein,
Es riecht nach Zwiebeln und nach Knaster
Aus ihrer Hänschen krummen Seiten.

Der Knasterdunst kommt aus den Giebeln,
Wo die Studentenflüßchen sind,
Und in den Küchen braten Zwiebeln,
Wo die Studentenliebchen sind.

Nach einem strengen Paragrafen,
Der Jedem seine Ruh gebet,
Gehn dort um acht Uhr Alle schlafen,
Die Sonne und die alten Leut'.

Nur die Studenten und die Schächchen
Sind dann noch munter und man kann
Auf Klur und Treppen wie von Klägchen
Es leise trippeln hören dann.

Und an den Giebelnfenstern drohen,
Wo einer saß beim Lampenlicht,
Wird dann auf einmal vorgeschoben
Ein weißer Vorhang, treu und dicht.

Kommt spät ein Bürger heim vom Fasse,
Freut er sich dessen wohlgefunnt,

Dass in der kleinen alten Gasse
So fleißig die Studenten sind.

A. De Nora

und jedermann fühlte, daß dies nicht die Rede war, auf die er sich vorbereitet hatte; der Geist war über ihn gekommen und hatte ihm etwas eingegeben, das höher und besser war.

Schön war es, zu sehen, wie seine warmen Worte ihre Wirkung auf die Freunde übten; eine große Entzückung überkam die Zuhörer, Männlein und Weiblein riefen dichter zusammen und gaben einander die Hände und legten stumme Gelübde ab, daß sie auf gleiche Weise wie der Redner gegen den feilschenden Sinn zu freieren Gedanken; sie blieben einander an und übergingen sich, daß derselbe Geist sie besetzte, den ihr teurer Freund da oben verkündigte; sie versanden den Ruf und wollten ihm folgen. Ein festener Abend war es.

Die Kente gestreckten sich in den Zimmern; der Redner ging mit bewegten Schritten auf und ab und man hielt sich voll Nüchternheit entfernt; sie schied sich wahrlich nicht, einen Mann zu hören, den die Hitze der Inspiration noch nicht verlassen hatte. Er wurde aus der Entfernung bewundert, aber als eine angemessene Zeit vergangen war, näherte sich der Wirth voller Achtung und lud zum Thee ein. Sörensen jedoch wollte nach Hause; er war sieberhaft erregt, und die Hände zitterten ihm; noch stammten seine Wangen, obwohl er ein Glas kalten Wassers nach dem andern trank. Stammelnd erklärte er, daß er sich nicht wohl fühle, und mitten unter theilnehmenden Anfragen, brach er dem Wirth und der Wirthin die Hand zum Lebewohl, indem er sich mit wirren Augen umschau. Er begann auch, den andern Wägen zu sagen, plötzlich jedoch brach er ab, und spuckte sich hinaus. „Gute Besserung“, sagten einige. „Nag machen Sie, daß Sie so schnell wie möglich ins Bett kommen“, fügten andere tröstend hinzu.

Nachdem Sörensen gegangen war, erfolgte bald allgemeiner Aufbruch; viele fanden vom Thee auf; eine große Unruhe war über die Kente gekommen; sie mußten allein sein und verabschiedeten sich, immer zu zweien. Nur ein paar alte Jungfern blieben lange beim Thee sitzen, dann aber bemerkte der Kapellan, daß von einer Diskussion keine Rede sein könne; die Worte des Redners seien ein Ganzes gewesen, dem nichts mehr hinzuzufügen lie; wenn nur ein jeder sie feimen und Frucht tragen lies in seinem eignen Sinn. — Die Alten, die verstanden, daß das keine Aufzorderung zu bleiben war, gingen darauf mit trüben Gedanken heim zu ihrem einsamen Lager.

Aber früh am nächsten Morgen konnten einige der Freunde die andern damit beruhigen, daß Sörensen seinen Unfall verwunden habe. Grisch und munter lie er ihnen auf einem Spaziergange draußen in den Anlagen begegnet.

(Aus dem Dänischen übersezt von Hermann Riß.)

Wahres Geschickchen

In eine Berliner Kindersilfchule, in der mehrere hundert Kinder unsehn, und nur wenige gegen Bezahlung von 5 Pfennig gespeist werden, kommt ein Vorlesungsmitglid zu Besuch. Die Kinder heben, wie gewöhnlich, zum Gebet auf, nur zwei kleine Jungen bleiben sitzen. Auf die Frage, warum sie nicht mitaufgestanden seien und mitgebet hätten, antwortet der eine: „Ne, wir brauchen nicht, wir haben ja Bejahl.“

Die Konstitution

Von Juri Dunajski

In Krainjofolge fand ein Meeting statt. Studenten waren aus der Stadt gekommen, verammelten die Bauern von Krainjofolge und den umliegenden Meierhöfen um sich und bielten ihnen Brandreden über das faule abolutistische Regime, über die Nothwendigkeit der Einführung einer Verfassung und der Abschaffung der Brautzwangerei. Die Rede jedes einzelnen klang ungefähr in den Worten aus: „Also nach all dem Geklagte bezieht Ihr wohl, daß uns eine Konstitution noch thut. Ihr müßt also die Konstitution verlangen und, wenn es nicht anders geht, erzwingen.“

Als die Studenten in's nächste Dorf weitergefahren waren, fanden die Bauern in einem Hofen beisammen und berieten sich über Politik und über die Rede der Studenten.

„Mit einem Wort“, meinten der Älteste unter ihnen, „wir müssen die Konstitution verlangen.“

„Ja, ja, Wärdchen“, wandte ralsch sein Nachbar ein, „aber von wem? Wer hat denn die Konstitution?“

„Ja, ja, wer hat sie denn eigentlich?“ erörte es wie ein Echo aus den übrigen Bauernhöfen. Die Antwort auf diese Frage ließ aber auf sich warten. Die Bauern zogen die Stirn in grobe Falten und dachten nach. Und Wanjka, der Älteste, lächelte verschmitzt.

„Der Wanjka muß es wissen“, schrie plötzlich der Älteste.

Wanjka mußte es auch schon deswegen wissen, weil er der schlimmste Bauer im Dorfe war. Er hatte schon manches Mädchen angeheiratet und so manchen Bauer übers Ohr gehauen.

Wanjka schien es auch wirklich zu wissen, er konnte sich aber noch einige Minuten in der stummen Anerkennung seiner Allwissenheit, glättete dann gemächlich seinen rothen Bart und sprach schließlich mit der Miene eines Propheten: „Wer soll sie denn haben? Der Jude hat sie, der hat alles, er hat auch die Konstitution.“

„Ja, ja, der Chaim Klog hat sie“, schrie der Bauernhaufe durcheinander und drängte sich zu der Dorfchänke am Straßenende, Wanjka und der Älteste allen voran. Sie drangen in die Dorfchänke ein und forderten vom erkannten Chaim Klog die Konstitution. Chaim Klog verhand immer nicht, was sie wollten, als er aber sah, daß seine Kage bedrohlich wurde, stellte er sich, als begreife er plötzlich den jelsamen Wunsch, und sprach erretzt: „Ala so, de Konstitution wollt Ihr. Ja, seht her, der Kaufmann aus der Stadt schreibt mir, daß ihm die Konstitution angegangen lie, wenn er sie wieder nach hause an Lager, schick er sie mir her. Also Konstitution gibts nicht, aber Schnaps, so viel Ihr wollt.“

„So, so“, sagten die Bauern und in ihren Gesichtern flog es auf, wie sommerliche Morgenröthe. „Na, auch gut, dann gib Schnaps her.“

Am dem Tage hat Chaim Klog a gutes Geschäft gemacht.

Wissenschaft

Philosophie-Professor: „Es trifft sich herrlich, daß von unsern umkritischen Lehrbüchern auch immer das Gegentheil richtig ist.“



A. Selmschammer

In Kansas

Von Damsino

Nebst der baumlose Ebene kam eine Anzahl Reiter in Herdsärmeln direkt auf Joe Sanders Bretterbass zugepresst, das, vom Wind und Wetter schwarz gefärbt, gleich einer einsamen Röhre auf braunen Strohsträngeln vom graubraunen Einreier der es rings umgebenen hehrlichen Prairie abbläht. Joe stand vor seiner Behausung und blickte mit sichtlich Spannung auf die Reiter. Dann wandte er sich seiner in der Thür stehenden Frau zu und sagte ihr, der vordere der Reiter lie Jim Waller, und einer der übrigen sei auf dem Pferd festgebunden.

Jim Waller ritt in der That den übrigen voraus. Sämtliche Pferde schienen vom Ritt herbeizufahren mitgenommen.

„Howdy?“ Joe! „sahrie Jim diesem ja. Mächten gern Deine Wagentheile die horen!“

„s geht nicht!“ antwortete Joe. „Hab' sie neulich beim Kreuzen des Muddy zu Spitzhölz zerbrochen! Hab' sie und den Wagen dort gelassen! Howdy, Jim?“

„Howdy?“ Joe, ziemlich! Hast Du dann nicht 'ne auts' viellesse ansehnliche Sänge, Joe?“ „Müch' wissen, wo ich die hier in der Prairie, und kein Baum auf acht Meilen in der Runde, berechnen soll? Wie geht's aber eigentlich, Jim, wie geht's?“

„O, gut! Wollen Kier — siehst Du ihn, da, auf dem Pferd festgebunden?“ — aufstiegen! Hat Will Migas voll Köcher geflossen und Sandy Wallace zum Krüppel gemacht. Ja! Haben schon die ganze verachtete Gegen nach einem Baum abgehängt! Können aber keinen finden! Verfluchtes Land! Kein Baum nirgendwo! Wir dachten, vielleicht könnten wir Deine Wagentheile nehmen und die über Deinen Brummen und Wagen die Kier d'ran hängen! Weißt Du, wie würden die Gefälligkeit gern ein andermal nett machen! Erläutern möchten wir Kier nicht, voll Köcher schießen auch nicht! Aber hängen möchten wir ihn! Des moralischen Stiefes wegen weißt Du! Du Joe! Sag' mal: Hast Du nicht vielleicht 'ne alte Bettstelle? Könten ja die auseinander nehmen! Könten ja die Seitenstücke über'n Brummenrand legen und Kier da d'ran hängen!“

„No, kann nicht dienen! Haben keine Bettstelle! Kier und ich schlafen auf 'nem Strohhack in 'ner Kiste! Könt ihr nicht in Tischbein gebrauchen?“

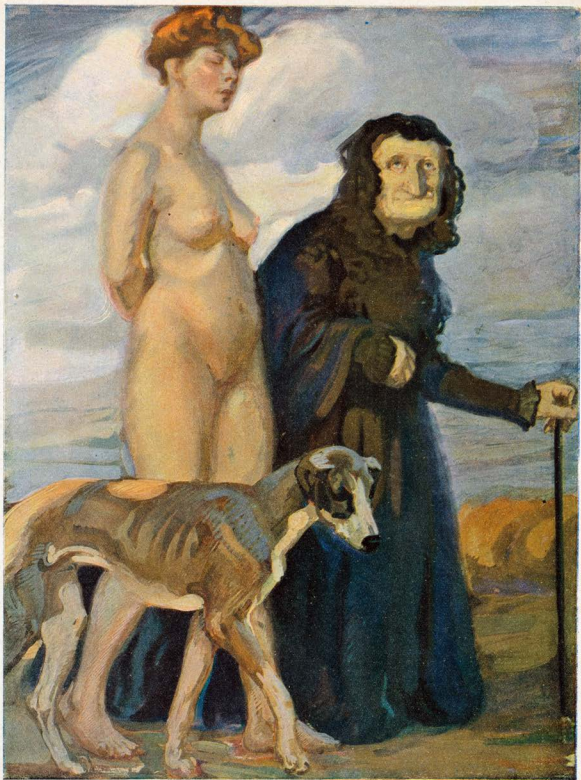
„Nol ja! Fang! Well, 's freut mich immerhin, Dich gesehen zu haben, Joe! Howdy! Den' wir reiten rüber nach Blue Crossin, 's find nur achtzehn Meilen dorthin! Früher fand da am Fluß 'n alter Cottonwoodbaum. Wenn er nicht umgeweht ist, ist er vielleicht noch da! Ellis meint allerdings, er sei vom letzten Wirbelwind umgerissen worden! Aber — 's schadt ja nichts! Könten ja mal nachsehen! Well, howdy Joe! Weißt Du, hält's uns gern aus der Deringheit geholfen!“

„Soll's meinen!“ sagte Joe. „Howdy!“ Und weiter ritt die Karawane, achtzehn Meilen westwärts nach Blue Crossin, auf die Suche nach dem Cottonwoodbaum.

*) Abkürzung von How do you do — wie geht's? Im Diskurs als Willkommen- und Abschiedsgruß gebräuchlich.

Wann darf sich ein Leutnant verloben?

In einer Gesellschaft sprach man allgemein seine Vermannderung darüber aus, daß sich der neugebackene Leutnant K. in so jungem Alter schon verlobt habe. Eine junge Dame, Tochter eines Majors, bemerkte: Der Herr dürfte sich überhaupt noch nicht verloben, der hat ja noch nicht einmal Rekruten geküßt.



Im Morgenlichte

Hans Liesker (München)



Descendenzlehre

A. Weisgerber

„Also det is det Vieh, von dem die Civilisten abstammen!“



Münchener Hoftheater-Neuigkeit

A. Schmidhammer

Um in Zukunft auch die größten Vögel zu fressen und zu ermöglichen, daß die verheißenen Opernbefucher, während ein Tense in America weilt, trotzdem im Genuße seines unschlagbaren Organes schmelzen können, wird die Münchner Intendanz den bereisenden Künstler beschworen, vor seiner Abreise seine Kassetten in ein eigenes konstruiertes Grammophon hineinzufügen. Ein intelligenter Regisseur wie dann beauftragt werden, während der Vorstellung den Apparat funktionieren zu lassen, um auf diese Weise den in America weilenden Tenoristen zu ersetzen. — Die Einrichtung hat noch den Vortheil, daß das Grammophon nicht abfällt, was heiser wird und sich nie darum kümmert, wer Intendant, wer Regisseur und wer Kapellmeister ist.

Der Lorbeerreffer

Ich bin ein freier Mann und zeige
Vor keiner Majestät mich schwach.
Ich bin ein freier Mann und steige
Den Großen in der Kunst aufs Dach.
Ich bin der Meier-Gräfe,
Den Lorbeer von der Schläfe,
Den reiß' ich manchem Künstler ab
Und hau' ihm eine, Schwapp!
Da lebte ein gewisser Böcklin
Und was er malte, nannt' er Kunst.
Man läutete ihm manches Glöcklein,
Doch war das alles blauer Dunst.
Ich kam, der Meier-Gräfe,
Groß Lorbeer an der Schläfe
Gibt ich den Böcklin in den Vann.
Jetzt kommt der Menzel dran.

Was der in seiner Jugendstärke
Geschaffen hat, das war ganz nett,
Doch Allos' Menzels spätere Werke
Sind alle mies von A bis Z.
Ich bin der Meier-Gräfe,
Den Lorbeer von der Schläfe
Entreiß' ich mit einem Stoß
Dem kleinen Bernegros.
Kein Ruhmeskranz ist vor mir sicher
Und sei er noch so hoch gehängt.
Ich gehe mutig drauf wie Blücher,
Doch jeder Künstler angedacht denkt:
Jetzt kommt der Meier-Gräfe,
Den Lorbeer von der Schläfe,
Und nimmt er mir ganz ungeniert
Den ich dann bliamiert.
Es weiß das 20. Jahrhundert,
Was für ein starker Kerl ich bin.
Wer heut' noch groß ist und demundet,
Den reiß' ich morgen einfach hin.

Ich bin der Meier-Gräfe,
Den Lorbeer an der Schläfe,
Der jüttert, daß mein starker Geist
Ach, auf den Riß ihn schmeißt. Frido

Die gepanzerte Fausttragödie

Personen: Philipp Schwarzkopf, ein Universal-
dilettant und Schwarzschüler, Greichen, eine national-
liberale Paroi. — Rhesz Stöcker, ein Wuppischke-
Müller-Sagan, eine Stimme von links.

Erster Akt.

Schwarzkopf:

Mein schönes Fräulein, darf ichs wagen,
Meinen Arm und Geleß Dir anzutragen?

Greichen:

Bin sowohl Fräulein, sowohl schön,
Will gern mit Euch zur Schule geh'n.

Zweiter Akt:

Greichen:

Ich gäh' noch drum, wenn ich nur wüß',
Ob er ein vortrefflicher ist. —
Es ist so schnell, so dumpfig hier,
Es wird mir so, ich weiß nicht mehr,
Wer läuft ein Schauer übern Hals.
Wirdbraucht er nicht mich tödlich Weib?

Dritter Akt.

Greichen:

Nun sag', wie halt Du's mit der Religion?
Ich glaub', Du bistst zuviel davon.

Schwarzkopf:

Ich will die Schule nicht der Kirche rauben.

Greichen:

So ist es recht, der Mensch muß glauben!

Schwarzkopf:

Es thut mir lang schon weh,
Daß ich Dich in der Gesellschaft seh.

Greichen:

Wie so?

Schwarzkopf:

Die Liberalen, die Du an Dir haßt,
Sind mir in tiefer innerer Seele verhaßt.

Greichen:

Sieh ich Dich, bester Mann, nur an,
Reiß nicht, was mich nach Deinem Willen treibt
Ich habe schon so viel für Dich getan,
Daß mir zu thun fast nichts mehr übrig bleibt.

Vierter Akt.

Greichen:

Lach mich das Schulgriech noch trüben.
Sie nahmen mir's, um mich zu trüben.
Und sagten, sie brauchten mich länger nicht.
Das ist die alte, stets neue Weisheit.
Welche, wo ist Dein Lieben
Gefallen?

Schwarzkopf:

Komm mit mir, Du sollst immer bei mir leben.

Greichen:

Schwarzkopf, die Vektoren sollst Du mir geben.

Stöcker:

Wiß sie ihr nicht: laß sie im Etid.

Greichen:

Dein bin ich, Müller-Sagan, rette mich!

Stöcker:

Sie ist gerichtet

Müller-Sagan:

Ist gerettet.

Stöcker: (zu Schwarzkopf)

Der zu mir!

Greichen:

Philipp, mir graust vor Dir!

Frido



Nach Wunsch
halbtrocken oder trocken.

Nur CUVÉES

mit

mindestens
dreijährigem
Flaschenlager

kommen zum Versand und
werden meine Marken deshalb

von Kennern
besonders geschätzt.

Matheus Müller

Hofl. Sr. Maj. des Kaisers und Königs

Eltville a. Rhein.

Insertaten-Annahme
durch alle Annoncen-Expeditionen
sowie durch den
Verlag der „Jugend“, München.

„JUGEND“

Insertions-Gebühren
für die viergespaltene Nonpareille-Zeile
oder deren Raum Mk. 1.50.
Auflage: 71,000 Exempl.

Abonnementspreis des Quartals (13 Nummern) Mk. 4.—, Oesterr. Währung 4 Kronen 80 Heller, bei Zusendung unter Kreuzband gebrochen Mk. 4.80, Oesterr. Währung 5 Kron. 75 Hell., in Holle Mk. 5.50, Oesterr. Währung 6 Kron. 40 Hell., nach dem Auslande: Quartal (13 Nummern) in Holle versandt Mk. 6.—, Franes 7.50, 6 Sigs., 1 Doll. 50 C. Einzelne Nummern 25 Pf., ohne Porto. Bestellungen werden von allen Buch- und Kunsthandlungen, sowie von allen Postämtern und Zeitungs-Expeditionen entgegengenommen.

Ideale Büste
sicher zu erlangen, durch
arzt. glanz. begutacht., un-
schädli. Verfahr. Auftrag an
Rosenmarke. Baronin
v. Dobransky, Halensee-Berlin.

Echte Briefmarken

500 nur Mk. 4.—, 1000 St. nur Mk. 12.—	40 süddeutsche	150
80	4.—	
28 deutsche Kataloge	6.—	
200 englische	8.—	
100 seltene Österreich	180	
250	8.75	
800 Europa	750	

Alle verschoben und echt.

Albert Friedemann
LEIPZIG, Josefsplatz 19
Leinwandkatalogen in allen Preislagen.

OSCAR CONSEE
GRAPH KUNSTSTALT
MÜNCHEN V
DIENTS VON SCHNITT- u. DRUCKKUNST
IN ALLEN REPRODUKTIONSGATTUNGEN
PROFIL- u. TAFELDRUCK
KUNST- u. INDUSTRIE-DRUCK

Lübeck — Kopenhagen Malmö
täglich Nachmittags 6 1/4 Uhr,
mittels erstklassiger Postdampfer

Lübeck — Kalmar — Stockholm
mittels erstklassiger Passagierdampfer,
jeden Mittwoch und Sonnabend Nachmittags 6 1/4 Uhr.

Dampfschiff-Kundreisebillets:
Lübeck-Kopenhagen-Göteborg-Stockholm-Lübeck od. umgekehrt, mit
Passagen des an Naturschönheiten reichen Göta- u. Trollhättan Kanals für
die Zeit von Mitte Mai bis Ende September, 1. Kajüte à 84 Mk. 40 Pf.
Kombi-Karte, werden mit Benutzung obiger Linien auf allen am Verkehr
beteiligten Eisenbahnstationen ausgeben.

Fahrkarten-Ausgabe sowie vorherige Schiffsplatzbestellung bei
Lüders & Stange, Lübeck.

Für Maler, Bildhauer, Architekten, Aerzte
Anatomie, Zeichner, Kunstfreunde u. s. w.

En Costume d'Eve
Etudes de Nu féminin d'après Nature.
Künstlerische Freilichtaufnahmen in ge-
wöhnlicher Wiedergabe. Ein Aktwerk
ohne Gleiches! Beschlagschöne in-
folge glänzender Künstlerfertigkeit aufgezogen.
Format 40 x 29 1/2 cm.
Ich liefere: I. Serie Lieferung I für 2.50
Mk. franko. I. bis III. Serie Lieferung I
für 6.50 Mk. franko. I. bis III. Serie
in je 5 Lieferungen à compl. Serie
10.50 Mk. franko.
I. II. resp. III. Serie compl. in Künstler-
leinwandmappe für à Mk. 12.— fr. (Aus-
land entsprechenden Nachnahme 30
Pfg. Porto mehr.) Ich sende nur gegen
Erklärung, dass das Werk zu künst-
lerischen Zwecken gebraucht wird.
Oswald Schmalz & Co.,
BERLIN W., Bülowstrasse 5 J.

Im Original nur ganze Figuren.

Soennecken's Beste Gold-Füllfedern

Kgl. Preuss. Staatspreise
für hervorragende Leistungen

Nr. 544 Zange unter 4 Federn: 12.— • Nr. 585: 11 G.— • Nr. 575 Zange über 4 Federn: 11.—
Überall vorrätig, wo nicht, Lieferung portofrei direkt ab Fabrik
Berlin Tauentzienstr. 10-18 • F. SOENNECKEN Schreibw.-Fabrik BÖHM u. Leipzig

Dr. med. C. Höger Chemnitz, Juni 1905. Im vorigen Jahre
ludte ich von einem sehr schweren Gliedankfall, der beide Beine er-
griffen hatte in Solzsfürst Seilung und ich fand dieselbe vollständig.
Nach den Erfahrungen, die ich an mir selbst und durch Beobachtung
an anderen Kranken gemacht habe, bin ich zu der Überzeugung ge-
kommen, daß der Heilungserfolg in Solzsfürst dem, die ganze Kur
dort ein Heilich für hervorragendes Heilmittel gegen alle Gicht ist. Ich
werde nicht verfehlen, jeden Gichtkranken auf die hervorragend speci-
fische Seilung von Solzsfürst aufmerksam zu machen.

Druckladen Feil durch die Vabedirection Solzsfürst.

Die verlorene Nervenkraft
habe ich durch Apoth. E. Herr-
mann, Berlin, Neue König-
strasse 7 schnell wiedererlangt.
Ich benutze in Wien.
Prospect an Herren diskret u. fr.

Billige Briefmarken. Preis-
liste gratis sendet August Marbes, Bremen.

Gerade so geht es
auch Ihnen oder Ihren Angestellten
ohne und mit

„Omega“. Rechenmaschine
Kapazität 1000 Millionen
Preis 48 Mark. Leistungsgewinn 1000 Millionen
Neuestes Modell 3 soeben erschienen.

Einzig billige Rechenmaschine, welche alle Rechnungsarten mit grosser
Zellersparnis und ohne geistige Anstrengung ausführt. Beachten Sie
dies, damit Sie Ihr Geld nicht für etwas Unbrauchbares verschwenden.
Es ist Ihre Pflicht, sich vor Kauf eines Rechenapparates unseren Pro-
spect gratis und franko kommen zu lassen. — Die uns von kompetenten
Fachleuten und Firmen zugekommenen Anerkennungs-Schreiben ver-
bürgen die Brauchbarkeit der Omega. Schreiben Sie gefl. heute noch an
Justin Wm. Bamberger & Co.,
Präz.-Maschinen-Fabrik, München S., Neubausstr. 9.

„Ideal-Hygienique“ D. R. P. (v. Zahnarzt Zielinski)

Von zahnärztlichen Autoritäten auf das Beste für Zahngelüste empfohlen.
Unbedingte Haltbarkeit garantiert. Zu haben in allen besseren Bürsten-,
Coiffeur-, Parfümerie- und Drogeriegeschäften.
Bürstenfabrik Erlangen, A.-G., vormals Emil Krieglstein.

Bei etwaigen Bestellungen bittet man auf die Münchner „JUGEND“ Bezug zu nehmen.

Sektkellerei Deinhard & Co., Coblenz

Deutschlands grösstes Weinhaus * gegr. 1794.

DEINHARD CABINET



DEINHARD CABINET

Südliche Hofansicht bei Ankunft der 1904er
Champagner Weine zur Herstellung von

DEINHARD CABINET.

Vommernparade. Die Regierung zu Köslin in Vommern ließ an dem Tage, an dem der neue Superintendent Salmons in Dramburg durch den Generaluperintendenten Büchler in sein Amt eingeführt wurde, den Unterricht in sämtlichen Volksschulen des Kreises Dramburg ausfallen. Schüler versammelten sich darüber den Rand, so wollen es eben wieder einmal erreichen, daß das platte Land hinter dem Dahnertor Berlin zurückbleibt. In Berlin läuft der Unterricht beinahe an dem Tage aus, an dem der Kaiser die Parade abnimmt. Nun, was für Berlin der Kaiser ist, ist für Vommern der Generaluperintendent. Es ist also ganz in Ordnung, daß die Schule ausfällt, wenn der Generaluperintendent Büchler über seine Scherzscharen die Parade abnimmt. Zu seinen Vetretern gehört der Superintendent Salmons; und mag der schneidrigere Berliner auch sagen: „An den Kalms piegen wir nicht,“ so ist den Vommern dies schnuppe; mag der Berliner nicht piegen, der Vommern piegt.

Männer-

Krankheiten, Schwächezustände etc. v. der sich selbst W. 9. Max Planing, Brühl 4. Land. Passarg in Neuchâtel a. Rhod. (Schweiz) Preis M. 1.50 Ver. „Reform“ (P. Müller) Stuttgart.



Sommersprossen

entfernt nur Crème Any in wenigen Tagen. Nachdem Sie alles Mögliche erfolglos angewandt, machen Sie einen letzten Versuch mit Crème Any; es wird Sie nicht reuen! (Fr. 2.70 A. (Nachh. 2.95). Ver. Sie unsere vielen Dankschreiben. Gold. Medall. London, Berlin, Paris. Echt nur allein durch Apotheke z. eisernen Mann Strassburg 136 Els.

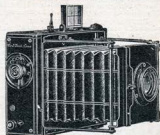
Studienreise

Beginn 25. Mai. Hans Licht, Charlottenburg.

Dr. med. I. F. Kapp's Institut für Haut- u. kosmetische Leiden.

Berlin W. 9, Potsdamerstr. 135, nahe Potsdamer Platz.
Speziell Paraffin-Injektionen. — Prospekt gratis.

ZEISS Kameras



aus Leichtmetall, mit Fokalschlitzverschluss und ZEISS-OBJEKTIVEN.

Minimum-, Universal-, Stereo-Palms

Formate 6x9 cm, 5x12 cm, 4x5 inch. und 5x18 cm für Stereo und Panorama. Verwendbar mit Platten, Packfilmen, Zeiss-Packung und Rollfilmen bei derselben Einstellung. — Max verlangt Prospekt P 16.

CARL ZEISS, JENA

Berlin, Frankfurt a. M., Hamburg, London, Wien, St. Petersburg.

Schreibmaschinen

erstklassige, glänzend renommierte Fabrikate mit leichtbarer Schrift und allen modernen technischen Neuerungen offerieren, wie bei zweijähriger Garantie unter Bedingungen, welche die Anschaffung einer Maschine jedermann

ohne fühlbare Ausgabe

ermöglichen. — Verlangen Sie gratis und frei unseren ausführlichen Prospekt No. 288. S. Blal & Freund in Breslau II und Wien XIII.

Berliner Vorbereitungen.

(Den Mühlern des Reichstags wird, voraussichtlich während der Dauer der Legislaturperiode freie Fahrt auf sämtlichen deutschen Eisenbahnen bewilligt werden.)

Det is jut! Im jungen Lande freie Fahrt! Ja fruttlicher. Endlich kommt die ganze Bande Hoffentlich einmal nach hier.

Denn umsonst uff Jottes Erden läßt sich's jut uff Meien ziehn. Na, det wird een Leben werden, Müste Dir man schon, Berlin!

Manchen Jastwirth ich id lachen Neht vermisst und hoffnungsroh; Wein, Bier, Selt und solche Sachen kooft er nummehr gleich en gross!

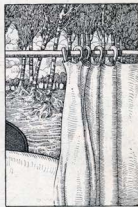
Die Theater iben täglich Jany jedörig fürs Ballet, Und man referiert jemächlich Schon det vorderste Ballet.

Noch der Rath is in Ektase, Jany Berlin wird umgekehrt, — Schade, det die Friedrichstraße Noh mehr zu verlängern leht!

Justav aus Berlin



Man sollte den Kleinen morgens nicht immer Kaffee geben, der doch keinen Nährstoff enthält, sondern den nährstoffreichen, erfrischenden und stets sehr gern getrunkenen **Van Houten's Cacao!** Besonders früh, wenn die Kinder zur Schule gehen!



Die diesjährige Auktion von Originalzeichnungen der Münchner „Jugend“

findet am 11. Juni d. J. und folgende Tage in der Galerie Hielbing, München, Wagnmüllerstr. 15 statt. Zur Versteigerung kommen die in der Zeit von Juni 1905 bis Mai 1906 in der „Jugend“ erschienenen und so weit noch vorrätigen Handzeichnungen, Aquarelle etc. Den demnächst erscheinenden Katalog versenden kostenfrei

Verlag der „Jugend“
München, Färbergraben 24/II.

Hugo Hielbing
Kunsthändler und gerichtl. vereideter Sachverständiger
für Antiquitäten, Oelgemälde u. Kupferstiche
München, Wagnmüllerstr. 15.

Bei etwaigen Bestellungen bittet man auf die Münchner „JUGEND“ Bezug zu nehmen.



KLOSS & FÖRSTER, FREYBURG a/U.



Immer führt sich die Amateur-Photographie ein.



Photograph. Apparate u. Zubehör.

Preisliste kostenfrei.
Bequeme Teilzahlungen.
Wilhelm Hess,
Optische Anstalt, Cassel 43.



Briefmarken
100 versch. engl. Kolonien M. 2.
Preisliste gratis.
L. Wiese, Berlin, Franzosenstr. 17a.

Spielen Sie in der Lotterie?

Wenn ja, so haben wir Ihnen gratis eine hochwichtige Mitteilung zu machen, worüber Sie sicher erfreut sein werden. Postkarte genügt.

Wendels Verlag, Dresden 30/35.



Großes
Spezial-Sortiment.

Katalog und Farbtafeln
zu Diensten.

CONRAD MERZ
JUTTGART

Die berühmten Fabrikate
Marke »Baffia«

Inklusive des allgemein
bekannten und beliebten
Triumphstiefels bilden das
Vollkommenste
was die deutsche Schuhfabrikation
erzeugt.

Schuhfabrik »Baffia«
Offenbach am Main.

Zu haben in allen besseren Schuhhandlungen, eventl.
erfrage man nachste Bezugsquelle bei der Fabrik.

(Nachahmung nicht gestattet)



SCHÜTZT EURE FÜSSE!
vor Hühneraugen, Blasen und Beulen. Alle diese
Liebeskinder, besond. der lästige Schweiß u. Schien-
beinbrand verschwinden durch Tragen von Dr. Höpfer's
imprägnierten Sohlen, per Paar 70 Pfg., Mk. 1,-
2,-. Versand gegen Nachnahme. Wiederverkäufer
Rabatt. **Wien 1, Dominikanerbastei 21 X.**

Imprägn. Arbeit-
schweißstücker



Vonder Köpenhagener Monarchen-
bürtle. In der Köpenhagener Revue wurde
der dänische Prinz Schoummer als Kandidat
für den kaiserlichen Thron bezeichnet. Man
weiß ja, wie beliebt Monarchen mit der
Pauna danica-Parte auf dem internationalen
Partie-jetzt sind, trotzdem hat diese Weid-
wisch vielmal unheimliches Aufsehen erregt, weil
der kaiserliche Thron vorläufig noch belegt ist.
Wir können die Sache aufklären. Der dänische
Hof hat an alle europäischen und außer-
europäischen Regierungen Bittulare versandt,
in denen er seiner wertigen Kandidatur fol-
gendes mittheilt: Die Bittstellungen aus Thron-
fondanten seien in der letzten Zeit so zahl-
reich eingelaufen, daß sie nicht alle mit
wünschenswerther Promptheit erledigt werden
können. Das Lager an fertigen Thronfon-
danten sei beinahe geräumt. Zu allen den-
jenigen Fällen, in denen die kaiserlichen Kan-
didaten neu angereicht werden müssen, müsse
der Hof um eine geratene Vorsehung bitten.
Deshalb hat Serbien den Kandidaten schon
jetzt beistellt, wenn er auch erst der später
Hilfskraft ist.

**Nervenschwäche
der Männer.**

Ausführlicher Prospekt mit
Gerichtsurteil und ärztlichen
Gutachten gegen M. 0.20
für Porto unter Kuvert.
Paul Gassen, Köln a. Rh. No. 43.

Ein wahrer Schatz
für alle durch jugendliche Ver-
irrungen Erkrankte ist das be-
rühmte Werk:
Dr. Refan's Selbstbewahrung
34. Aufl. Mit 27 Abbildungen.
Preis 3 Mark. 1.000 u. jeder,
der an den Folgen solcher Ver-
irrungen leidet, Tausende verdankt
diesem durch das Verlag-
haus in Leipzig. Neu-
marken 21, sowie durch jede
Buchhandlung.

WEIMAR 1906

III. Ausstellung des Deutschen Künstlerbundes

1. Juni bis 15. Oktober von 9—6 Uhr geöffnet. — Eintritt: Mk.

Bei etwaigen Bestellungen bittet man auf die Münchner „JUGEND“ Bezug zu nehmen.

Teppeiche

Prachtvolle 3/4, 6, 10, — bis 600 Mk.
Gardin, Persien, Mosketstoffe, Stoppock, etc.
billig & elegant. **Brandenb.**
im **Spezialhaus** Berlin 158
Katalog gratis & frank. **Emil Lefèvre.**

Klassisches Zeugnis

„Der allen Dingen soll man sich vor dem überhöhten Disziplinieren und noch mehr vor Bedenken in Acht nehmen. Die Welt regiert sich wirklich selbst und am besten, wenn nur eine vernünftige Richtung bezeichnet wird. Man soll fördern, wo es möglich ist, aber nicht eingreifen, wo es nicht gefordert wird oder durchaus nötig ist.“

Hannover, 22. Aug. 1906.

General v. Voigts-Rhege
als General-Gouverneur von Hannover, an
seinen Schmiegeerfahnen Staatsrat v. Wülfen.
(Nach den letzten erdachten Briefen.)

Rangunterschied

„Was, Dein Herr und Deine Gnädige
find auch nicht handesamtlich und kirchlich
getraut?“

SoSe: Meine Herrschaft lebt in freier,
ich und der Kammerdiener in wilder Ehe!“

Stereoskopbilder!

Ansichten aus aller Welt, scharf und
unvergleichlich schöne Photographien, 12 Stück
Mk. 2,50; 3 Stück z. Probe 75 Pf. — Katalog
gratis. Dalmverlag, Charlottenburg 4, z.

Die einzige, hygienisch vollkommen, in Anlage und Betrieb billigste
Heizung für das Einfamilienhaus
ist die verbesserte Central-Luftheizung.
In jedes auch alte Haus leicht einzubauen. — Man verlange Prospekt-E
Schwarzhaup. Specker & Co. Nachf. G.m.b.H. Frankfurt a.M.



Dem Verdienst die Krone!

Dunlop

Bester Antieit-Reifen der Welt!

Bei etwaigen Bestellungen bittet man auf die Münchner „JUGEND“ Bezug zu nehmen.



Eine willkommene Ueberraschung!

Taschen-Rechenapparat „Dux“

Bequem in der Tasche zu tragen.

Sobald erschienen **Preis Mk. 4.50** D. R. P. angr.

Absolut zuverlässig in seinen Resultaten.
— Schnellster Rechenapparat, der weniger
als 10 Mark kostet. — Rechnet garantiert
schneller als der Kopfrechner. Keine geistige
Anstrengung. — Sofort zu handhaben. —
Lieferung innerhalb Deutschlands, Oesterreich
und Schweiz gegen Einsendung von Mk. 5.—
frei Porto und Verpackung. (Andere Länder
zusätzlich Mehrporto.) Wir garantieren für
gute Brauchbarkeit des „Dux“ und verpflichten
uns im gegenseitigen Falle den Betrag zurück-
zuerstatten. — Bestellen Sie gef. heute noch bei

Münchner Rechenapparate-Fabrik

München, Nussbaurstrasse 9a.

Tüchtige Wiederverkäufer können durch den Vertrieb viel Geld verdienen.

Dr. R. Krügener's Delta-Cameras

Allen voran!



Dr. R. Krügener, Frankfurt-M.

Meine Konstruktionen beruhen auf streng wissenschaftl. Grundlage.
Man verlange Prachtkatalog Nr. 33 gratis und franko.

— Magerkeit. —

Schöne, volle Körperformen durch un-
ser orient. Kraftpulver, preisgünstig
gold. Medaille, Paris 1905, Hamburg 1901,
Berlin 1903, in 6–8 Wochen bis 30 Pf.
Zunahme, garant. unschädlich. Arzt. empf.
Stenz real — keine Schwelerei. Viele Dank-
schreib. Preis Kart.m. Gebrauchsanweis.
2 Mark. Postanw. od. Nachn. exkl. Porto

Dr. Franz Steiner & Co.
Berlin 56, Königsplatzstrasse 79.

Vornehmstes Phantasie-Parfüm HARZER Hexen-Zauber



Zu haben in allen
einschlägigen Geschäften
Dr. Georg Schneider,
Blankenburg a/H.



Jeder Mann, der einen Nachlass der Nerven-Spannkraft des Gehirns, des
Rückenmarks- oder Geschlechts-Systems bemerkt, lasse sich sofort die
Broschüre über die neuesten

Sanato-Heilap-

parate kommen. Dieselben sind in der — **Dr. Ruml'schen Spezial-
Heilanstalt „Silvana“** in Genf gehörigen Versuchswerkstätte für Konstruktion
von physik. Apparaten zur Heilung der Nervenschwäche — hergestellt und
bedeuten einen wesentlichen Fortschritt auf diesem Gebiete. Obige Broschüre
kostenlos zu beziehen von der Spezial-Heilanstalt „Silvana“, Genf (Schweiz).

Brennabor

Die Brennabor-Fahrräder mit ihrem spielend
leichten Lauf und ihrer nahezu unbegrenzten
Haltbarkeit

sind nur echt, wenn sie
nebenstehende Marke
am Steuerrohr tragen.

Brennabor-Werke, Brandenburg a.H.

Älteste und grösste Fahrradfabrik Europas.



Wer stammt diese wunderbare Gewalt!

Das ganze Land ist erstaunt über die wunderbaren Taten, die Herr Mann vollbringt!

Den Unheilbaren wird wieder Vertrauen eingeflößt. Ärzte und Prediger erzählen staunend von der Einfachheit, mit der dieser moderne Wundertäter Blinde und Lahme mit Erfolg behandelt und zahlreiche Kranke den Klauen des Todes entreißt. Seine Ratsschläge sind unentgeltlich für alle. Dieser Herr erbetet sich, seine Ratsschläge unentgeltlich zu geben. Ärzte suchen seine außerordentliche Kraft zu ergründen.

In allen Teilen des Landes werden Männer, Frauen, Klerge und Prediger durch die von Herrn Mann bewirkten Erfolge in das größte Erstaunen versetzt. Herr Mann ist der Erfinder der Radiopathie.

Dieser Herr bedient sich weder der Wissenschaft, des Experimentiums, noch der fabelhaften Gellung, um seinen Kranken zu helfen, sondern einer sehr starken physischen Kraft, in Verbindung mit magnetisch vorbereiteten Gegenständen, die die Grundbestandteile des Lebens und der Gesundheit enthalten.

In einer Unterredung, die ein Berichterstatter mit Herrn Mann hatte, wurde er von diesem veranlaßt, seine Ueber, die lebend sind, oder in deren Familien sich Kranke befinden, aufzufordern, Herrn Mann aus dem Lande zu verschicken.

Genau so sagte er, daß ich eine göttliche Kraft besitze, und daß meine Kraft eine Gabe Gottes sei. Sie nennen mich himmlischen Wundertäter, den Mann mit der geheimnißvollen Kraft. Was hat mich diesem diese Kraft einer übernatürlichen Gewalt angeschlossen? Ich bediene mich einer natürlichen Kraft, die aber sehr stark und wirksam ist, deren Gebrauch ich dennoch habe und deren therapeutische Wirkung unbestreitbar ist. Ich sage noch weiter, weil ich davon überzeugt bin, daß der Schöpfer mit den Göttern, diese Gabe zu machen, sowie dieselbe zu vervollkommen, nicht geizig wäre, wenn er nicht beobachtet hätte, daß ich mich der erworbenen Kenntnis für das Wohl der Menschheit bedienen soll. Ich betrachte es also als eine heilige Pflicht, meine Entdeckung allen zugewandt zu machen. Ich bitte Sie, allen Ihren Leuten zu sagen, daß sie mir vertrauensvoll schreiben können, wenn sie krank sind; ich werde vollständig unentgeltlich eine Diagnose über Ihren Fall aufstellen und Ihnen erklären, wie Sie sich, ohne ihr Geld zu verlieren, besser können. Sie führen die Krankheit auch sehr man, wie hoffnungslos der Fall erscheinen mag, ich wünsche, daß Sie es am liebsten, mir erlauben, Ihnen zu raten, ich fühle, daß es mein Wunsch ist, Kranken zu helfen. Sie ist der medizinischen Sachkenntnis durch die besten Erfolge hervorgerufen. Zerstören Sie so auch, daß mehrere Klerge, besessenen waren, diese Erfolge zu prüfen und beschreiben, wenn möglich, genau zu schreiben, und zu beschreiben. Unter der Hand der Klerge besessenen Geistes, befinden sich zwei Klerge von hohem Wert; die Herren Zacharias W. G. Curtis und S. G. Boone. Nach eingehenden Studium erhalten diese hervorragenden Klerge Bericht, daß die Erfolge zuverlässig seien und überaus, als man parat erwartet, noch daß dieselben die außerordentliche Kraft, die Herr Mann besitzt, auszeichnen sind. Die wunderbare Wirksamkeit der Radiopathie hat einen derartigen Eindruck auf sie gemacht, daß beide allen anderen Einwirkungen entzogen und sich erboten, Herrn Mann in dem von ihm unternehmenen Wert beizustehen, und zwar im Interesse der Menschheit. Mit der Erlaubnis der Radiopathie wird die Angelegenheit zu vollständiger Ruhe.

Einmal achtundfünfzig Personen sind bis heute von Herrn Mann behandelt worden, von diesen achtundfünfzig waren die einen blind, die anderen taub und lahm. Eine große Zahl ist an Erbsenkrankheit und Rheumatismus, an Herz-

leiden, an Muskelerkrankung und an anderen sonst für unheilbar gehaltenen Krankheiten, während auch andere an Rheumatismus, Rheumatische, Schilddrüse, geschwächte Verdauung, Krampfadern, Herzleiden, Nervenleiden und anderen Krankheiten und Beschwerden aller Art und Beschwerden litt.

In jedem Fall übernimmt Herr Mann die Behandlung, sogar von solchen, welche am Rande des Todes stehen und jede Hoffnung aufgegeben haben. Diejenigen, die von ihrem Arzt verurteilt sind und von allen als unheilbar angesehen werden, sind durch die Radiopathie wiederum zur Gesundheit gelangt. So sonderbar die Angelegenheit auch erscheinen mag, ist die Entdeckung, welche Herr Mann von seinen Patienten erntet, kein Wunder. Zahlreiche Personen, welche in großer Entfernung von Herrn Mann wohnen, sind von ihm behandelt worden, ohne daß dieselben ihren Vater je gesehen, noch ihr Haus verlassen haben.

Es ist erst kurz Zeit her, daß Herr John Adams in Windsor, welcher seinem Vater lahm war, durch Herrn Mann eine sehr gute Operation mit Erfolg behandelt wurde. Angehörig zur selben Zeit wurde die Lady Rochester durch die Heilung des Herrn Mann, eines der ältesten Bürger dieser Stadt, in Erfahrung gebracht. Zuerst war schon seit ziemlich langer Zeit sehr krank. Herr John G. West aus Willsboro, am gleichen Ort auf dem linken Auge leidend, erhielt sein Augenlicht ohne Operation in kurzer Zeit wieder. Von Longport kommt die Nachricht der erfolgreichen Behandlung von Frau Wiley Clark, welche lange Zeit an Taubheit litt. W. G. W. Sonzogno aus Warren, ein gut bekannter Klerik, taub und fast blind, der infolge von Unglücksfällen schon einen Fuß im Grabe hatte, wurde wiederhergestellt und erlante in kurzer Zeit durch die Behandlung des Herrn Mann seine physischen Kräfte wieder.

Die Radiopathie hilft nicht nur bei gewissen Arten von Krankheiten, sondern sie nützt gegen alle Krankheiten, wenn die betreffenden magnetisch vorbereiteten Tabletten, nach unserer Methode vorbereitet, vollständig vom Patienten benutzt werden. Wenn Sie krank sind, es ist einleuchtend, um welcher Krankheit Sie leiden, schreiben Sie Herrn Mann, beschreiben Sie die Symptome, geben Sie an, wie lange Sie krank sind, und er wird sich ein Vergnügen daran machen, Ihnen die Krankheit zu nennen, an der Sie leiden und Ihnen ein Verzeichnis zu beschreiben, das Ihnen nützen wird. Dieses Verzeichnis ist absolut nicht, und Herr Mann wird Ihnen dazu ein Exemplar des wunderbaren Buches, „Wie man sich selbst und anderen helfen kann“ mitstellen. Dieses Buch erklärt, wie Herr Mann es anstellt, die Kranken zu behandeln und enthält eine vollständige Beschreibung seiner Wunderkräfte. Dieses Buch erklärt außerdem, wie es Ihnen möglich wird, sich diese wunderbare Kraft zu eigen zu machen und für die Folge Kranke zu behandeln, die sich in ihrer Umgebung befinden. Es werden nicht einen Pfennig zu bezahlen haben, um dieses Buch zu erhalten. Schreiben Sie Herrn Mann, geben Sie ihm Ihre vollständige genaue Adresse, und frankieren Sie Ihre Briefe mit einer 20-cp.-Briefmarke. Die Adresse ist:



G. A. Mann, D. M.

der Erfinder der Radiopathie in der Welt.

Mr. G. A. Mann, Dept. M. M. Toronto, Ontario, Canada.

FRANZENSBAD

**Das erste
Moorbad
der Welt**

besitzt die stärksten Stahlquellen, leichtverdauliche Eisensäuerlinge, alkalische Glaubersalzwässer, Lithionsäuerlinge. Vier grosse städtische Badeanstalten mit natürlichen kohensäurereichen Stahl-, Mineral-, Sool- u. Strombädern, den heilkräftigen Moorbädern, Dampf- u. Heissluftbädern, elektrischen Wannen- u. Lichtbädern, medico-mechanisches Institut. Inhalatorium. Bewährt b. Blutarmut, Bleichsucht, Skrofulose, Rheumatismus, Gicht, Katarrhen der Atmungsorgane, Harnorgane u. Verdauungsorgane, habituelle Stuhlverstopfung, Nervenkrankheiten, Neurasthenie, Hysterie, Frauenkrankheiten, Exsudate, Herzkrankheiten, Insuffizienz des Herzens (Herzschwäche, chron. Herzmuskel- und Herzklappen-Entzündungen, Neurosen des Herzens, Fettherz).

Saison vom 1. Mai bis 30. September.

Hervorragendstes Herzheilbad Oesterreichs.

Jede Auskunft erteilt die Kurverwaltung. Prospekte gratis.



als hellste Sterne
auf dem Gebiete der Feinmechanik
glänzen die Erzeugnisse von
SEIDEL & NAUMANN
• DRESDEN •

Bei etwaigen Bestellungen bittet man auf die Münchner „JUGEND“ Bezug zu nehmen.

Meineid

Ein niederbayrischer Bauer soll vor Gericht schwören. Der Amtsrichter, der den Kunden kennt, ist eben daran, ihm die Eidformel vorzulegen, unterbreicht sich selbst aber plötzlich und sagt zum Amtsdienner: „Machen's die Fenster auf!“ Der Bauer fängt und fragt ängstlich: „Warum denn die Fenster auf?“ „So, moonst vielleicht,“ ist die prompte Antwort, „wir wollen uns d' Fenster einfüg'n lassen, wenn der Teufel da holt?“

Der Bauer verzichtete auf den Eid.

MARIENBAD
ein
Skizzenbuch
von
Edmund Edel
mit 100 Seiten Text

Rechtliche und
kapitulationen
Stellenbuch
handelsrechtlich
in Badenfeld - 4

Verlag **HARMONIE** Berlin-Wasser

Gegen
**Nervenschwäche
der Männer**
sind **Virilium-Tabletten** das
Beste und Wirksamste.
Preis 6 Mark - 7 Kronen. Versand:
Regensburg: Löwenapotheke C 13.
Budapest: Marienapotheke Kronen 23.
Aerzil. Broschüre gratis u. franco.

WILHELM HESS
OPTISCHE ANSTALT
CASSEL

**PHOTOGR.
APPARATE**

Preisliste
kostenfrei
Bequ. Teilzahlung

Wir leisten für alle von uns gelieferten Apparate volle Garantie u. verpflichten uns, jede Camera, welche den von uns gemachten Angaben nicht entspricht, anstandslos zurückzunehmen.

Photogr. Apparate

aller Systeme in allen Preislagen

sowie alle Zubehöre und Bestandteile liefern wir zu möglichststen Preisen gegen bequeme Teilzahlungen. Unseren reichillustrierten Camera-Katalog Nr. 270e übersenden wir auf Verlangen gratis und frei. Ganz besonders empfehlen wir die Anschaffung unserer Spezial-Modelle, wie z. B. das nebenstehend abgebildete Modell 35, das wir schon gegen Zahlung einer Monatsrate von



MODELL 35

M. 3.-

liefern. Dieser Apparat, einer sogenannten Klapp-Camera, ist mit allen technisch. Neuerungen versehen, ist für Glasplatten 9x12 cm und mit drei Kassette für Film 8x10 cm zu verwenden. Bei einem Gewicht von ca. 600 Gramm hat der Apparat nur eine Grösse v. 15x24x111 cm. Die Camera ist in allen Teilen ausserst sorgfältig gebaut und funktioniert tadellos.

Ausstattung, Keratol-Berug — Aluminium-Lauboden — Lederbalg. — Stets gespannter Automat-Verschluss für kurze und lange Zeitdauern sowie Momentengeschwindigkeiten von $\frac{1}{16}$ bis $\frac{1}{1000}$ Sekunde. — Finger- und pneumatische Auslösung. — Irtblende. — Drehbarer Brillenhalter für Hoch und Quer. — Einstellung mittels Stellschrauben auf alle Entfernungen. — Horizontal und vertikal verstellbares Objektivteil. — Stativmonturen für Hoch und Quer. — Gummiball mit Gewinde zum Anschrauben an den Verschluss. — Automat-Verschluss für Zeit- und Momentenaufnahmen bis $\frac{1}{1000}$ Sekunde.

Wir liefern den Apparat mit 3 Metall-Kassetten in Etui als

Nr. 35a	Mit Universal-Apparat F: 8	Mk. 57,75	Mk. 3.-
35b	Mit Extra-Suppl.-Apparat F: 8	86,-	4.-
35c	Mit Doppel-Anastigmat F: 8	112,50	6.-
35d	Mit Goerz-Doppel-Anastigmat, Serie I.D. No. 9	126,50	7.-

Eine komplette Ausrüstung, alle nötigen Utensilien, um Aufnahmen zu machen, zu entwickeln, zu kopieren, enthaltend, kostet Mk. 9,20

Goerz-Anschütz-Cameras

laut besonderer Preisliste.

Ferner liefern wir **Goerz' Trieder-Binocles** (Prismen-Fernrohre für Sport, Reise, Theater) ebenfalls gegen **bequemste Teilzahlungen**

Wir empfehlen besonders:

- Nr. 10 mit 3mal. linearer Vergrößerung Preis Mk. 126,50, Monatsrate Mk. 7,-
- Nr. 20 mit 6mal. linearer Vergrößerung Preis Mk. 143,-, Monatsrate Mk. 8,-
- Nr. 30 mit 9mal. linearer Vergrößerung Preis Mk. 159,50, Monatsrate Mk. 9,-
- Nr. 40 mit 12mal. linearer Vergrößerung Preis Mk. 209,-, Monatsrate Mk. 10,-



Bial & Freund in Breslau II und Wien XIII.

BESTELLZETTEL. (Gelt. ausserhalb und im Kuvert einlösend)
 [aus Inroad vom 21. Mai 1906 in der „Jugend“]
 bestelle ich hiermit bei der Firma **Bial & Freund in Breslau II** und **Wien XIII** unter Anerkennung deren Eigentumsrechte b. i. vollen Bezahlung

Die Begleichung erfolgt durch monatliche Zahlungen von Mk. Bei Empfang zahle ich Mk. A. Nachtr. an? Erfüllungsort ist Breslau. I reichillust. Camera-Katalog Nr. 270e wird gratis und frei erbeten.

Ort u. Datum:

Namen/Stand:

* Anzahlungen, Quartals- oder Semester-Zahlungen nach Belieben.

Bitte schön!

erproben Sie

Dertle's Apfel-Sect.

Infolge seines erfrischenden natürl. Fruchtaromas u. ausdauernd. Monnoux (Flaschengärung) bildet er den idealsten Ersatz für 5 mal so teure Wein-sect-Marken.

Für Bowlen gibt es nichts feiner. Probek. 1/2 Flaschen franko versendet Mk. 16.50. Preis, Gutacht. Abgabe gratis. **Apfelweinkelter Dertle** Hochdorf Post Reichsbahn-Sippings.

Für Garten u. Veranda
empfehlen wir als
beste Unterhaltung
Sprechmaschinen
für Ausflüge
Ziehharmonikas
Tänchen & Co. Leipzig
Barzahl-hoher-Rabat-Teilzeit
man verlange Franco u. gratis
für Polypen Drehorgeln Sprech. Käse
Ziehharmonikas, Bandoneon, Cornettas - b
Violinen, Zithern, Mandolinen - c
Orchesterinstrumente - d
einen Versuch mit unseren neuen Patent-
Sprechmasch. besitzt, mache

Dr. Gräbe's nervenstärkend. den Haarwuchs fördernd.

EIS-POMADE

verleiht d. Haare eine seidende Weichheit, wirkt stark auf d. Kopfhaut u. verhindert durch Wiederbelebung der kranken Haarwurzeln das Ergrauen u. Ausfallen d. Haare.
* Als 1. — Mark. —
Zu beziehen direkt ab Fabrik
F. W. Puttendorfer,
Berlin W. 30, Frobenstr. 21H

Blüthenleile der „Jugend“

Im „Gemeinbewerwaltungsblatt“, einer Zeitungsbeilage für Selbstverwaltungsmänner, tritt täglich der Vizepräsident der Stadt Stürmer nachfolgende Anzeige: „Suche zum 15. Mai oder 1. Juni einen tüchtigsten tüchtigen, auf dem Gebiet der Baugewerbe, walden imstande ist, Holz- und Verlehnungsarbeiten selbstständig zu bearbeiten. Gehalt 900 Mk.“

Der Redakteur, und Lebenslauf und Zeugnisse beifügen. Erwünscht ist Angabe der Körpergröße und des Kopfmasses.“

Der Kopf des neuen Baugewerbeschlusses muß wohl in die alte Dienstmütze passen?

Die „Neue freie Presse“ vom 6. Mai bewundert dieses arab.

Ministerpräsident Dr. Seiwert wird sich nächste Woche nach Wien begeben, um über die Wahlen dem Reichstag erscheidenden Bericht zu erstatten.“

Eine IDEALE BUESTE
ERZIELT MAN DURCH
die **“PILULES ORIENTALES”**
die einzigen, welche ohne den Gesundheit zu schaden, die Entwicklung und die Festigkeit der Formen der Büste bei der Frau steuern.
RATIE, Apoth. 8, Pass. Verdun, Paris. Schmitt & Söhne, Apoth. 10, 5, 50, 100, 200, 500, 1000. Davon: Berlin, Bismarckstr. 77. München, EMIL, 1000, Sendlingerstr. 13, Frankfurt a. M., Engel-Apoth., Breslau, Adler-Apoth. 100, 200, 500, 1000.

Deutsche Mittelmeer-Levante-Linie

Norddeutscher Lloyd, Bremen — Deutsche Levante-Linie Hamburg.

Regelmässiger wöchentlicher Passagierdienst zwischen
MARSEILLE - GENUA - NEAPEL - PRÄUS - SMYRNA - KONSTANTINOPOL - ODESSA - NICOLAJEFF - BATUM und zurück
In allen Häfen genügend Aufenthalt zum Besuch der Sehenswürdigkeiten. Unterbrechung der Reise gestattet.
Wegen Fahrkarten Auskunft über Reisen u. a. wende man sich **ausschliesslich** an:
Norddeutscher Lloyd, Bremen oder dessen Agenturen.

Bayerisches Gespräch

„Endlich hat sich die öffentliche Meinung a bigel beruhigt g'habt wegen Mallersdorf, und jetzt geht der Tanz von vorn an!“
 „Ja, Verehrter, man darf eben erregte Wogen glätten, aber net „Cramer — Kletten!“

Wie soll die Entwirrung der russischen Krise fortgeschritten machen, wenn an der Spitze der Regierung ein kummeroller und ein dorniger Mann stehen und der Minister für Handel auch noch unsold ist?
 Gorenkyin - kummeroll,
 Schipow - dornig,
 Ruchlow - gebrechlich, unsold.

Welcher Gesellschaft der besten Entwicklung
 die Photographie die besten Entwicklung
 Berlin S.O. 26.

Agfa

Platten, Films,
 Entwickler etc.

Näheres im 120 Seiten starken
„Agfa“ - Photo-Handbuch
 à 30 Pfg.
 durch die Photo-Händler.

Ferdinand Simon
 BERLIN W. 62, D. Nettelbeckstr. 16.
 Verordneter Scherenslinderer schickt ihren Prospekt für Ausbildung zum Überwecker
 und Schönschreiber gratis.



Bei etwaigen Bestellungen bittet man auf die Münchner „JUGEND“ Bezug zu nehmen.

Marke, Etikett, Entwurf, Text gerichtet und patentamtlich eingetragen. Warnung für Nachahm.



Das neue Rasieren

mit

„Wach auf“

ohne

Seife, Seifencrème, Pinsel, Wasser und Napf.

Jetzt nur nötig

1 Tube „Wach auf“

Messer und Handtuch — nichts weiter!

Idealrasieren nach Sanitäts-Polizeil. Vorschriften.

Seit Jahrhunderten bestand die Notwendigkeit, zum Rasieren nur Seife, Pinsel, Wasser und Napf anzuwenden, welches aber infolge unvermeidlich öffentlicher allgemeiner Benutzung beim Publikum oft Unbehagen und grosse Ansteckungsgefahren in sich trug.

Hoffriseur François Habys „Wach auf“

beseitigt mit einem Schlage diese hässlichen u. widerwärtigen Uebelstände und macht die unsympathische Anwendung von Rasiernapf, Pinsel, Seife und Wasser gänzlich überflüssig.

Sehr angenehm schnelles Rasieren, immer fertig, frisch und billiger Verbrauch, Ansteckungsgefahr, Barthaare, Ausschläge etc. ausgeschlossen, zur geschwindigkeit Haut. Wundwerden oder schmerzhaftes Gefühl selbst bei hiesten Reizen, unmöglich. Idealrasieren nach Sanitäts-Polizeil. Vorschrift in den Herren-Salons meines Weltabstammes mit durchschlagendem Erfolg in Anwendung. Auf Reisen, Manöver, Bivak reisig bequem, grosse Erleichterung, zu empfehlen. Tube „Wach auf“ beim Friseur deponieren oder zu jedem Rasieren mitnehmen. In sehr grossen reinen Zinnschalen, lang ausreichend, Mk. 1.50. In Parfum, Drogen, Friseurgeschäften erhältlich, wo noch nicht direkt, gegen Voreinsendung von Mk. 1.70 inkl. 1/2 Porto.

FRANÇOIS HABY

Hoffriseur u. Parfumeur Sr. Majestät d. Kaisers u. Königs

BERLIN NW., nur Mittel-Strasse 7-8 (im Dom-Hotel).



Jetzt brauche ich
 nur 1 Tube
 „Wach auf“

Seekadetten! Fährl. Primaner! Einjähr!

Wissenschaftliche Lehranstalt

Kiel, Düsterbrook 44 (gegr. 1868)

März - April 1906 bestanden 24 von

33 Schülern. Ausfuhr. Prosp. d. d. Dir.

Walddpark-Sanatorium Blasewitz bei Dresden.

Herrlich geleg., komfort., mit all. mod. Hilfsmitt. ausgestatt. Kuranstalt für Magen-, Darmkr. u. Stoffwechs.-Stör. (Gicht, sonst. inn. u. spez. Nervenleid. (Geh.-Zuckerkrankh., Fettleibh., Abmag., Blutarim.), Herz- (Krankheit, Stör. u. Frenkel-Sorgfält. individualis. spezialist. Behandlg. durch 3 Spezialärzte.

Anstreck. u. Geisteskr. ausgeschlossen. Das ganze Jahr besucht. Prospekt

Bcs.: Dr. Fischer.

„Kupferberg Gold“ (Mainz) zeichnet sich durch seine hervorragenden Eigenschaften, vorzüglichen Geschmack, leichte Art und große Bekömmlichkeit aus, und muß deshalb unter den verschiedenen Sectmarken als unübertroffen angesehen werden.

(Zeichnungen von E. Wilke)



Der neue Plutarch

„Nanu, Lewanow! Sie sind von der Ausweisung verschont geblieben?“ wurde ein russischer Jude in Berlin gefragt.

„Ja; ich gebe jeden Tag in ehrfurchtiger Bewunderung durch die Siegesallee!“



Kurz nach der Beratung über die neuen Steuerergesse begegnete ein Wipbold einem Bekannten.

„Laß nur von Stengel nicht merken, daß du den Wassertopp von Deinem Vater geerbt hast!“

Die Wetter-Regel

Der Kamm ist dem Gockel geschwollen, seht, Drumm sieht er stolz auf dem Miß und fröhlt:

„Terentate!“ Löst sich beladigen nie Notion mogorischs — Kiterik!

Was brandt zu möchen Handels-fertig Reichschwab mit Oekraid, wonn Ungor nicht mög?

Hätt Schwob müßen warten, bis mir gefüllt! Denn Ungor ist erps Mensch auf die Welt.

Wonn befest sich Schwob, ist mößig vellaicht, Doch Ungor großmüß ihm fersaicht.

Ober muß sich Schwob merken: Ist Ungor Dieb, Wos löst sich nie raizen — Kiterik! — —

— Kräht um Cantate der Bahn auf dem Miß, Wendert sichs Wetter oder es bleibt, wies ist.

A. D. N.

Goethe und Goethein. Der frei Abgeordnete Goethein hat den verstorbenen Staatsminister und Reichstheiler Johann Wolfgang von Goethe als seinen Parteigenossen bezeichnet. Das ist ein Zerknütt des Herrn Goethein. Im Jahre 1789 erdient jener Goethein Goethein. Wie Du mir, so ich Dir:

Wann mit zugedinsten Taiden, Dir thut niemand was zu lieb; Hand wird nur von Sand geschwollen, Und Du nehmen willst, so gib.

Sie durch bekann er sich als Anhänger der doni des, oder Kaufmännepolitik, also als Kontrastmann. Später muß mit ihm eine Umwandlung

vor sich gegangen sein, denn im Jahre 1808 erdienten Paßt sagt er:

Alles was entsteht, Ist wert, daß es zu Grunde geht. Er ist also Benesse, und zwar von der schärfsten, der kauschischen Zerknütt geworden. Daher wahrscheinlich die weltliche Zerknütt des Abgeordneten Goethein zu ihm.

Die deutsche Städte-Abordnung in England

Sehezt, o Seher, wenn heut' meine Reime Ein wenig holpern! Dies sei gleich betont! Denn mein Gehren ging etwas aus dem Reime: Ich hörte Klänge, die ich nicht gewohnt. Ich England, aus dem Land der Deutschenbege, Vernahm ich plötzlich freundschaftstruente Säge, Selbst Gd stimmt ins Lob der Deutschen ein: Oh that is fine!

Ich habe auch schon England oft vermöhelt, Das heißt: in Versen nur, wie sich versteht. Ihr hat uns oft zu läbel angepöbelt, Zeit hat die Wetternahme sich gedreht. Wenn Ihr uns reizt, so gibt's ein Donnerwetter, Doch seid Ihr nett, so find wir doppelt netter, So, wie Ihr fragt, kriegt Ihr die Antwort bloß, Of course!

• Wie Euer Kriegsmünster jünkt empfangen So nett die deutsche Bürgermeisterfahrt, Weiß Gott, daß ist mir ziemlich nabgegangen, Ich wollte nur, so kläng' es immerbar! Der Teufel hole alle Streitenmacher, Der dounwüßlichen, kleinen Bistigsmacher Mit ihrem Buthgetöse und Gekel, Yes? — Very well!

Kun, Kinder, fahrt auch fort, wie Ihr begemen, Und seid nicht wieder grob nach kurzer Frist. Damit's nicht heißt, wenn Euer Masch zerronnen: In England läßt man, wenn man höflich ist. Denn merkt, das gilt von unsern Wäldern allen: Wie man hineinruft, plögt's herauszuschallen. Drum laßt uns höflich bleiben alle zwei, Good bye!

Karlchen

Schwarzgelbe Vierziger

Kann hab'n die Polen Dem Gaultsch brochen's Gnack, Stäubt si' geg'n d' Wahlreform Jag gar der Sähma!

Ihre Stimmen wollen's verschadern, So gnat als es geht, Und die schedsche Amtsprad' Und a zwote Universal!

Die Pane Päck und Strangs hab'n in der Hand wieder's Heft — Was das ganze Volk längst braucht, Is für sie nur a G'schäft!

Gelt das so weiter, Kunn't das im Jureit bald sei', Ob Mehreid noch a Staat is Oder bloß a Greislerlei!

Krokodil



Der neue Plutarch

Der Prophet Elias näherte sich Christus und sprach zu ihm:

„Wie können uns freuen, daß wie nicht zu v. Stengels Zeiten gelebt haben... der hätte uns unter Umständen unsere Himmel-fahrten schon vertheuert!“



Auf Schloß K. war die Liebe eingezogen. Die Tochter des Kaufes hatte sich verlobt. „Und wie hoch ist Deine Märgist, süße, theuerste Kungunde?“ fragte häuslich der Brautigam.

„Das hängt von dem Silber ab, das Mama von ihrer nächsten Badereise mitbringen wird!“

Reisessel für deutsche Sommerfrischer

Mit der Bahn, mit der Bahn, fahr' nicht mit der Bahn!

Mein Sohn, ich rathe Dir gut, Unsel'ger! Du weißt nicht was Du gethan. Dich behöte Dein jugendlich Blut.

Siehst den Stengel Du nicht an der Kaffe Mit der Steuerfahraut' hoch in der Hand? Du willst ein Billet; er bekennt sie zu Dreh'n, Und Dein Groschen. Dein leister, verschwand.

Ob Du erster, ob zweiter, ob dritter Du fährst Er zwick Dich und zwack Dich — o Grans! Und wie Du auch trampelst und schreibst und Dich wehrst

Er preßt als Citrone Dich aus.

Drum willst Du im Sommer nach Taging wie ch', Und hast schon das Fahrgeld bereit, So freig' Du in Starnberg schon aus und geh' Du Fuß dann — es ist ja nicht weit!

Und sei patriotisch und halte hübsch Ruh! Und sage, wenns Herze Dir großt, „Lieb Vaterland! Ich! Wie theuer bist Du! O würde die Liebe verzollt!“

Dann würde das Reich — o köstlicher Wahn! — Millionär wie Meyer und Lohm! Mit der Bahn, mit der Bahn, fahr' stets mit der Bahn, Und wirft Du auch pleite, mein Sohn!

Cri-Cri



Der erste Transport der lästigen russisch-jüdischen Ausländer ist von Berlin nach der Grenze abgegangen. Die Eskorte hat Graf Pückler mit der Kegelgarde gütigst übernommen.

Zeichnung von A. Schmalhammer

Gapon

Endlich erreichte ihn sein Geschick,
Endlich drehten sie ihm den Strick
Und es fuhr der infame Gefelle
Auf dem kürzesten Weg zur Hölle.
Da war denn auch die Erregung groß,
Waren gleich alle Teufel los,
Nach Gebühr den Herrn zu begrüßen.
Hinten, wo die Verräther blühen,
Scharf in glühender Lunge gebrist,
Ward ihm ein mächtiger Kessel geheizt
Nach des Höllenfürsten Gebot,
Dicht neben Judas Ischariot.
Der aber schrie mit lautem Proteste,
„Dieser russische Pflast verpöte
Wider Gebühr die Höllenluft!
Und neben solch erbärmlichem Schuft
Brauch auch ein Judas nicht zu braten,
Der doch vereint mit Einen verrathen,
Während der Pope angerührt
Tausende auf die Schlachtbank geführt,
Die ihm vertraut, wie Kinder vertrauen,
Und die man gramfam dann niedergebauen!“
Satan kratzte sich hinterm Ohr,
Trug den Fall dann dem Herrgott vor,
Welcher ihn also verabschieden:
„Läßt dem Judas ziehen in Frieden!
Neben dem Gapon, wie ich find,
Ist er ja doch nur ein Waisenkind!“

Pips

Bitte nach Ahenen! Das englische Unterhaus hat die Abkühlungsresolution des Abgeordneten Vivian angenommen. Wegen der Ausführung der Resolution plant England Folgendes: Die Christenheiten der erste Staat genießen ist, dessen Regierung durch die Annahme der Vivian'schen Resolution offiziell den Wunsch nach Abkühlung zu erkennen gegeben hat, so würde es die englische Regierung für unethisch halten, wenn sie sich bei der Ausführung dieses Wunsches ebenfalls in die erste Reihe drängen würde. Mit der zurückhaltenden Vorgehensweise, die den Engländer immer auszeichnet hat, mit Vorbehalt allen anderen Völkern den Vorrang bei der Ausführung der Abkühlung lassen; ja es geht in seiner Bescheidenheit noch weiter. Wenn alle Mächte mit der Abkühlung fertig sind, dann soll es erfolgen, gegenüber dieser erfreulichen Uebereinstimmung komme es auf einen lumpigen Staat mehr oder weniger gar nicht an, es verzichte deshalb auf sein Recht der Abkühlung.

Der neue Religiometer „Patent Stöder“. Der Reichstag der Steuerkommission des Reichstages ermächtigt den normalen Erbschaftsteuerbetrag von 10 Proz. für die den Kirchen gemachten letztwilligen Zuwendungen auf 5 Proz. Die Liberalen beantragten bei der zweiten Lesung diese auf 10 Proz. zu erhöhen, die Kirchen also ebenfalls zu behandeln wie jeden anderen Erben oder Vermächtnisnehmer. Deshalb darf Stöder den Liberalen vor, sie seien offene Gegner des Christentums und der Kirche. Nach Stöder ist man also bei 5 Proz. Erbschaftsteuer noch fromm, bei 10 Proz. schon irreligiös. Der brave Gottesmann hat nun ein Instrument, den sogenannten Religiometer, erfinden, mit dem man die Gläubigkeit eines jeden Menschen an der Erbschaftsteuer messen kann, die er für die tote Hand einführen will. Die Skala des Religiometers ist die folgende:

5 Proz.: Katholik, die für den Glauben das Schöffst betreiben.

6 Proz.: Gläubige, die zu dem Kirchenbauwunde beitragen.

7 Proz.: Fromme, die regelmäßig in die Kirche gehen.

8 Proz.: Kane, die nur an den hohen Festtagen den Gottesdienst besuchen und auch dann nicht.

9 Proz.: Ungläubige, die sich nicht kirchlich betheiligen lassen.

10 Proz.: Konfessionspriester, die die „Jugend“ irren.



Vorschlag zu einem „individuellen“ Vircchow-Denkmal

Erich Wilke

Die Berliner medizinischen Körpergesellschaft sowie die Söhne Vircchows verlangen in ihrem Protest gegen Rümlich „hat eine Abguss ein individuelles Denkmal mit voller Figur, aus dem die Forscherthätigkeit des großen Gelehrten sofort in die Augen springt.“ — Wir stellen der Protestpartei folgendes den obigen Entwurf zur Verfügung, auf dem nicht nur die ganze Figur Vircchows benannt werden kann, sondern auch seine Verdienste als Schödel- und Skelettforcher sinnerde deutlich gemacht sind. Die Gruppe ist, dem Wunsche entsprechend, so dargestellt, daß sie einem in die Augen springt.

